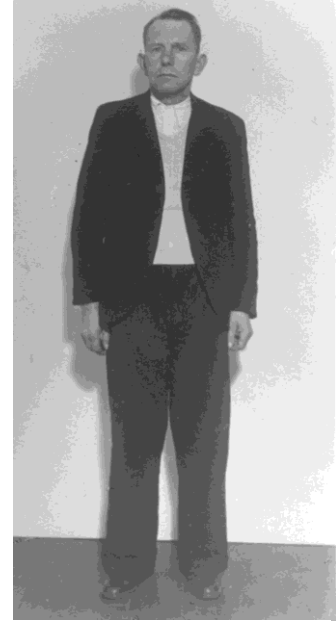


Die SS in Hinzert

Georg Schaaf (von den Häftlingen erhielt er den Beinamen „**Iwan der Schreckliche**“)

- seit Oktober 1939 Mitglied der SS-Wachmannschaft des SS-Sonderlagers/KZ Hinzert
- Zeitzeugen berichten, dass er an unzähligen Gefangenmisshandlungen beteiligt war.
- Das Landgericht Mannheim verurteilte ihn nach dem Krieg zu 10 Jahren Haft wegen schwerer Körperverletzung. Vier Tage später erhängte er sich in seiner Zelle.



Georg Schaaf

Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe



Peter Hassall

Quelle: Nacht- und Nebelhäftlinge, Gedenken in RLP. Band 8

Peter Hassall über Georg Schaaf, alias „Iwan den Schrecklichen“

...Nachdem wir alle ausreichend Erfahrungen in Sachen Prügel durch SS und Kapos gesammelt hatten, schlussfolgerten wir, dass keiner so grausam war wie Georg Schaaf, der mit Freude die Köpfe der Häftlinge unter Wasser tauchte, bis sie beinahe ertrunken waren. Uns kam zu Ohren, dass Schaaf schon Schläuche in die Hälse von Häftlingen eingeführt hatte, sich auf sie stellte und sie nicht freigab, bis auch sie beinahe ertrunken wären. Dennoch glaubte Schaaf, dies wäre nur Spaß, denn SS und Kapos standen herum und beobachteten das barbarische Spektakel. Viel war nicht nötig, dass sich SS und Kapos versammelten, vor allem nicht vor dem anerkennenden Publikum ihrer Kollegen.

...Schaaf war eine eher gedrungene Person mit dünnem, roten Haar und eher rötlichem Gesicht. Seine eiskalten blauen Augen waren die einzigen arischen Merkmale, über die er verfügte. Sein Lieblingssport bestand darin, Häftlinge zum Stolpern zu bringen, um sie dann anschließend mit seinen Stiefeln „zu erledigen“ oder mit dem immer mitgeführten Stiel einer Hacke oder einer kleinen Axt, die er stets in seinem Gürtel trug. Während wir auf die Ausgabe der Suppe warteten, beobachteten wir, wie dieser Wahnsinnige durch die Reihen der sitzenden Männer rannte und wahllos auf diese mit einem Knüppel einschlug. Er steigerte sich dabei so in Rage, dass sein Mund schäumte und Speichel dabei auf die sitzenden Häftlinge floss, denen nicht erlaubt war, sich zu bewegen, sobald sie saßen...



Zeichnungen von Jean Daligault

Quelle: Musée de la Résistance et de la Déportation, Besançon